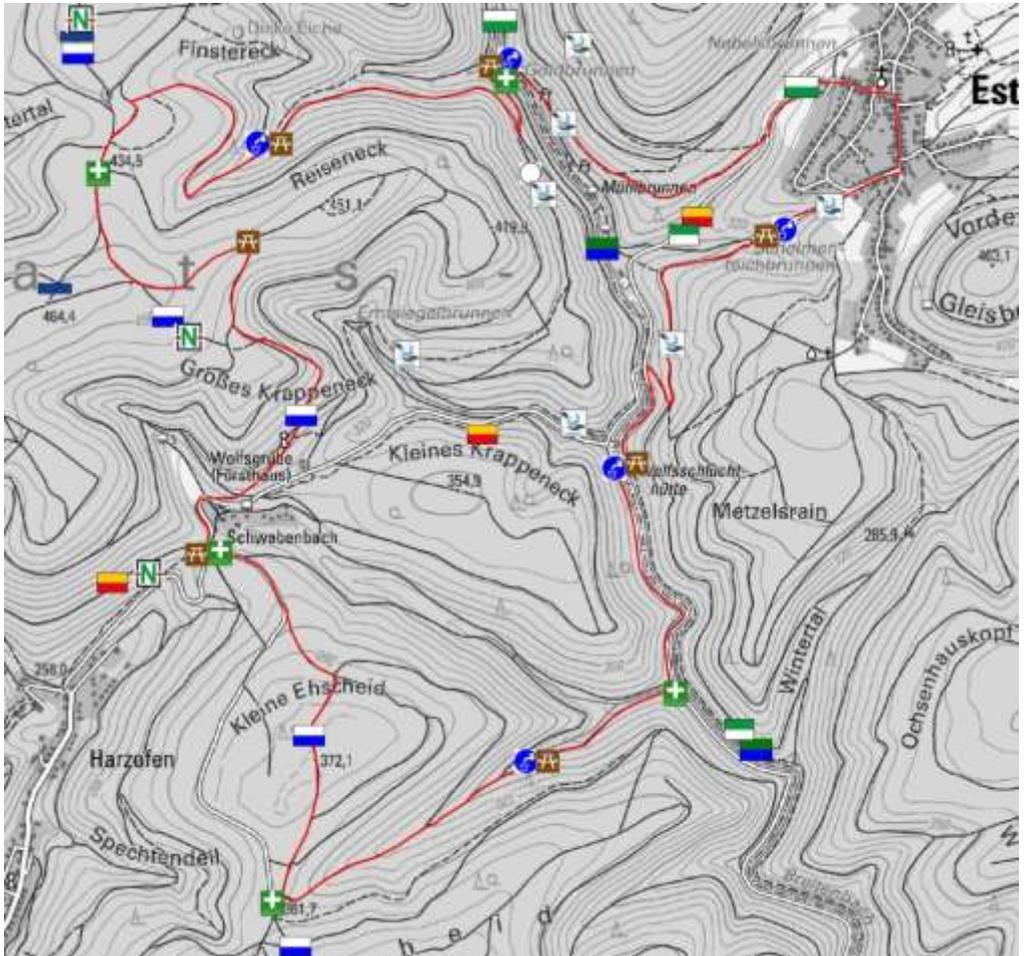


Wandervorschlag von Esthal zum Cognac-Brunnen und Kleine Ehscheid-Brunnen



Start ist der Dorfplatz bei der Kirche in Esthal

Vom Dorfplatz gehen wir die Bergstraße auf der Markierung  hinunter zum „**Goldbrunnen**“   . Weiter auf den Markierungen   bis zum breiten Weg, den wir nach rechts folgen und das kleine Tälchen hoch zum „**Cognac-Brunnen**“   wandern. Immer noch steil auf dem breiten Weg das Tälchen hoch und an der nächsten Abzweigung nach links bis wir zur Markierung   kommen. Nach dem Verlassen der Markierung  halten wir uns immer links und kommen zum Gedenkstein „**Moser Linde**“ . Von hier Bergab und dann die Markierungen   am Gedenkstein „**Adam Kropp**“ und „**Errichtet P.W.V. 1942**“ vorbei in den Sattel zwischen Harzofen und Schwabenbach. Hier ist der Ritterstein Nummer 107 „**Wolfsgrube**“ und der Gedenkstein „**Paul-Selbach-Ruh**“  . Weiter auf der Markierung  über die „**Kleine Ehscheid**“ und am Sattel 361,7m  nach links in das Tal zum „**Kleine Ehscheid-Brunnen**“  . Das Tal weiter abwärts in das Breitenbachtal. Beim Rettungspunkt  geht es das Tal hoch zur „**Wolfsschluchthütte**“  . Nun auf dem Brunnenweg  am „**Schelmenteichbrunnen**“   vorbei hoch nach Esthal.
Wanderstrecke etwa 11km



Goldbrunnen



Cognac-Brunnen



Moser Linde



Adam Kropp



Errichtet P.W.V. 1942



Wolfsgrube



Paul-Selbach-Ruh
Baustelle Kleine Ehscheid-Brunnen



Museumswald Kleine Ehscheid
Kleine Ehscheid-Brunnen





Wolfsschluchthütte



Schelmenteichbrunnen

Goldbrunnen

Der Goldbrunnen wurde von dem Waldeigentümer Graf de Arlon laut Urkunde vor Notar Cuny Neustadt vom 28.5.1898 um die Summe von 7 000 Mark zusammen mit dem Mühlbrunnen von der Gemeinde Esthal angekauft. Der Goldbrunnen führt seinen Namen von seinem vorzüglichen Trinkwasser.

Cognac-Brunnen

Niemand weiß so recht, wie der Cognac-Brunnen in einem Seitental nahe dem Esthaler Goldbrunnen zu seinem Namen kam, er liegt auch außerhalb des Brunnenwanderweges und die Quelle war nur Ortskundigen bekannt. Über die Namensbezeichnung, die nirgends dokumentiert ist, gibt es nur Mutmaßungen. Angeblich sollen hier Waldarbeiter ihren Cognac im kühlen Wasser gelagert haben. Die unentwegten Esthaler „Brunnensanierer“ Helmut Weitzel und Albert Kuhn und Walter Wolf haben diesen vergessenen Cognac-Brunnen errichtet.

Moser Linde

„Emil Moser Linde Gedenkstein“ an Emil Moser. An dem Platz stand eine Eiche, sie fiel einem Gewittersturm 1984 zum Opfer. Die Eiche hieß „Emils Eiche“. Werner Moser pflanzte eine Linde. Der Gedenkstein an die Revierförster der Wolfsgrube wurde 2018 errichtet. Seit 1993 ist Jürgen Moser Revierförster der Wolfsgrube.

Adam Kropp

Adam Kropp aus Schwabenbach war Waldarbeiter und ist beim Holz machen umgekommen

Errichtet P.W.V. 1942

Gedenkstein zur Errichtung des Weges von Schwabenbach bei Elmstein zum Forsthaus Schwarzsohl vom Pfälzerwald-Verein 1942.

Wolfsgrube 107

Der Ritterstein bezeichnet den Ort, wo die ehemalige Wolfsgrube oberhalb von Schwabenbach angelegt war. Die Grube ist noch erkennbar. Siehe Erläuterungen zu Ritterstein Nr. 48. Das in der Nähe liegende Forsthaus Wolfsgrube wurde um 1830

erbaut. Der erste Förster Franz Roth wird 1826 noch auf Jagdhaus Breitscheid wohnend genannt.

Paul-Selbach-Ruh

Paul Selbach, der Namensgeber der Sitzgruppe, erinnert an das nahe Ludwigshafener Naturfreundehaus, dessen Mitbegründer und langjähriger Betreuer er war. Er ist 1949 verstorben.

Museumswald Kleine Ehscheid

Dieser Bestand aus Kiefern, Eichen und Buchen wird wegen seines hohen Alters auch "Museumsbestand " genannt. Alleine 180 Kiefern in Alter von etwa 280 Jahren (Stand: April 2016) stehen auf dieser 5 Hektar großen Fläche, was deutschlandweit einmalig ist!

Mit dem Museumswald ist auch eine besondere Geschichte verbunden. Nach dem 2. Weltkrieg waren auf Anweisung der französischen Besatzungsmacht alle erntereifen Kiefernbestände zu melden und zum Einschlag vorzusehen. Der zuständige Revierförster Wilhelm Scholl (Revierleiter von 1922-1956) vergaß jedoch – mit oder ohne Absicht sei dahingestellt – den heutigen Museumswald zu melden. So blieb der Kiefernbestand bis zum Ende der Besatzungszeit vergessen, erst kurz vor dem Abzug erfuhr der französische Kommandant von dem „vergessenen Kiefernbestand. Er verzieh dem Elmsteiner Forstleuten, denn er war selbst ausgebildeter Forstmann und würdigte die einmalige Bedeutung des alten Kiefernbestandes.

Kleine Ehscheid-Brunnen

Die unentwegten Esthaler „Brunnensanierer“ Helmut Weitzel, Albert Kuhn und Walter Wolf aus Esthal haben diesen Brunnen 2021 errichtet. Die rüstigen Rentner haben auch den Hengstental-Brunnen, Cognac-Brunnen und die Rumpelslochquelle geschaffen. Die Erntsiegelbrunnen und Wassertalbrunnen haben sie neu gestaltet. Benannt wurde der Brunnen durch den nahen Gipfel der „Kleine Ehscheid“ in Absprache von Revierförster Jürgen Moser.

Schelmenteichbrunnen

Der Schelmenteichbrunnen wurde als Waschbrunnen und zur Trinkwasserversorgung genutzt.

Die Verteilung des Wassers erfolgt über einen halbrunden Steintrog. Gespeist wird die Anlage von einer Quelle die sich etwa 50 Meter Weg auf, auf der anderen Seite befindet. Den Namen hat der Schelmenteichbrunnen von einem Teich, der sich in früheren Zeiten unterhalb der jetzigen Brunnenanlage befand. Vom Schelmenteich schrieb Annemarie Histing in der Ortsgeschichte, dass zu ihm „Schelme“, damit sind Diebe gemeint, gebracht wurden und mittels eines Hebels, etwa so wie bei einem Brunnen, so lange ins Wasser getaucht und wieder hochgeschwungen wurden, bis sie Ihre Schuld bekannten und versprachen nie wieder Unrecht zu tun.

Im Jahr 2020 wurde der Name des Brunnens durch die Esthaler „Brunnensanierer“ Helmut Weitzel, Albert Kuhn und Walter Wolf aufgestellt.

Beschreibung der Rittersteine aus dem Buch „Rittersteine im Pfälzerwald“ von
Walter Eitelmann. ISBN 3-00-003544-3

Kartenausschnitte [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)

Bilder von W. Mildner